

MBI INFORMIERT

MÜLHEIMER BÜRGER-INITIATIVEN
UNABHÄNGIGE WÄHLERGEMEINSCHAFT Nr.: 02/10

MBI-Geschäftsstelle

Kohlenkamp 1,
45468 Mülheim
Tel. 0208 - 3899810
Fax 0208 - 3899811

e-mail: mbi@mbi-mh.de

<http://www.mbi-mh.de>

"Raus aus den Schulden", aber wie!? Mit Ruhrbania nie!

In Dortmund gibt es Neuwahlen wegen der **Wählertäuschung zum wahren Zustand der Finanzen**. In Duisburg, Krefeld oder Mülheim war das genauso. In Mülheim wurde zudem die Kassenlage über 5 Monate nach den Wahlen immer noch verschleiert. Warum? **Um Ruhrbania und andere Luftschlösser weiter treiben zu können?!** Der Etat 2010, der im Dez. hätte verabschiedet sein müssen, wurde erst im Feb. eingebracht. So verlängerte man künstlich den Status ohne Nothaushalt (ohnehin rein virtuell!), obwohl jede/r weiß, dass die Stadt pleite ist.

Der MBI-Antrag im Rat am 29.10., auch in Mülheim einen sog. „Bürgerhaushalt“ etwa nach dem Kölner Vorbild durchzuführen, wird nun in Ansätzen umgesetzt. Folgende Bürger-Haushaltsforen finden statt:

- Montag, 1. März, ab 18 Uhr in der Aula der Realschule Stadtmitte, Oberstraße 92 – 94
- Mittwoch, 3. März ab 18 Uhr in der Aula der Gustav-Heinemann-Schule, Boverstraße 150
- Freitag, 5. März ab 18 Uhr in der Aula des Schulzentrums Broich, Ritterstraße 21

Parallel zu den „Bürger-Haushaltsforen“ kann sich jede/r über <http://haushaltsforum.muelheim-ruhr.de> vom 1. bis zum 31. März 2010 im städtischen Online-Haushaltsforum einbringen!

Die Mülheimer OB Dagmar Mühlenfeld ist im Vorstand des Deutschen Städtetags, im Aufsichtsrat des RWE und neuerdings auch Sprecherin des Aktionsbündnisses von 19 NRW-Städten «Raus aus den Schulden». In der Bildzeitung vom 7. Jan. warnte sie: „Vielen NRW-Kommunen steht das Wasser höher als bis zum Hals.“ Und sie fürchtete: „Fehlende staatliche Unterstützung macht die Bürger gewalttätig.“ **Deshalb verlangte sie mehr Geld von Land und Bund für die bankrotten Kommunen. Doch Land und Bund zeigen nur die kalte Schulter.**

Wer sich in Mülheim die gigantische Geldverschwendung für Frau Mühlenfelds Prestigeprojekt Ruhrbania ansieht, fragt sich, ob sie als glaubwürdiges Sprachrohr der unterfinanzierten Kommunen überhaupt dienlich sein kann?!



Bei einem riesigen Haushaltsloch auch noch das ex-Arbeitsamt und die AOK aufzukaufen, um sie zusammen mit dem erst kürzlich sanierten Gesundheitshaus abzureißen für ungewisse Ruhrbania-Pläne, ist verantwortungslos. Noch schlimmer ist der geplante 16 Mio. teure Abriss der Brückenköpfe für Ruhrbania. Das kann nach gerade erst verballerten 13 Mio. für eine unausgelegene Verkehrsführung Innenstadt keine Verbesserung bringen! **Gigantische Vorleistungen für Banania bisher für Abriss von Rathausneubau, Stadtbadanbau, Bürgeramt und in Kürze Bücherei, für Kanalbau, Zerstörung von Gartendenkmal und Ruhrstr., Anmietung Ersatzgebäude im ganzen Stadtgebiet, "Wasserwanderrastplatz" für 4 Mio. uswuf.,** Luftnummern wie „Zukunftsschule“, Stadionumbau, windige PPP-Modelle, Gutachteritis, Pöstchenhuberei, Vergärungsanlage, swaps als Fehlspekulationen **Eine derartige Geldverschwendung muss erst gestoppt werden, bevor Geld von außen oder den Bürgern gefordert wird!**

Mehr u.a. zur Haushaltsmisere auf den folgenden Seiten:

- Die Mülheimer „Giftliste“ zur Haushaltssanierung ist unausgewogen und konzeptlos! S. 2
- Verschwendung pur, in Mülheim a.d. Ruhr? Beispiele für Pöstchenhuberei und Gutachteritis S. 3
- Schwere Schlappe der OB beim Oberlandesgericht im sog. „Karikaturenstreit“! S. 4
- Keine Verschandelung der Altstadt durch das "Petrikirchenhaus" am Mausefallen-Aufgang S. 4
- ◆ Als Einlegeblatt: **Rat ohne Rathausaal:** "Tolle Tage" in Mülheim a.d. Ruhrbania das ganze Jahr über?!

Mülheimer „Giftliste“ zur Haushaltssanierung ist unausgewogen und konzeptlos!

Haushaltssanierung auf Mölmsch:

Verschwendung bei Ruhrbania, Pöstchen und Gutachten beibehalten, dafür Schließungen, Streichungen und höhere Gebühren auf breiter Front, das ist kein zukunftsfähiges Konzept!

Am 18.2., wurde der Etatentwurf 2010 der Stadt Mülheim eingebracht, der schon im Dez. hätte verabschiedet sein müssen. Das Haushaltsloch ist auf 97 Mio. Euro hochgeschossen. Die kurzfristigen Kassenkredite sollen 2010 auf 515 Mio. (von 415 Mio. in 2009) steigen und bis 2013 gar auf 715 Mio. (bei weit unter 500 Mio. Gesamteinnahmen).



Kurzum: Eine Haushaltskatastrophe!

Deshalb ließ der Kämmerer zu Ende seiner Rede das Haushaltssicherungs“konzept“ verteilen, die sog. „Giftliste“, die bis dahin geheim gehalten worden war. Diese beinhaltet auf 324 Seiten viel Kinkerlitzchen mit wenig Sparpotenzial, eine Reihe richtiger Ansätze (weniger Amtsleiter, Rückführung der Eigenbetriebe usw.), die aber noch nebulös bleiben, und heftige soziale und kulturelle Einschnitte wie Erhöhung von KiGa-/OGS-Gebühren, von Hunde-, Grund- und Gewerbesteuern, drastische Kürzungen bei Putzfrauen und Hausmeistern, Schließung bzw. Zuschussstreichung bei Einrichtungen wie Jugendherberge, Museum, Tersteegenhaus, „Stücke“, usw. und vor allem die Schließung von 2 der 3 städtischen Bäder uswuswusf...



RUHRBANIA

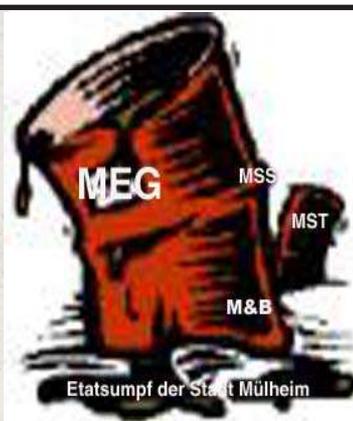
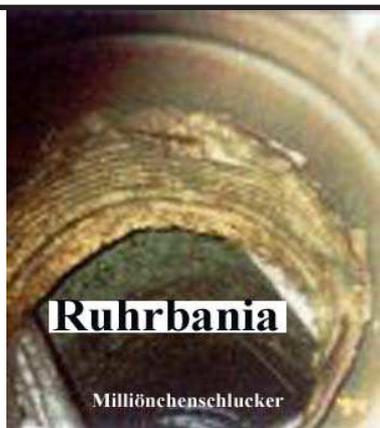
Ruhrbania, „Zukunftsschule“, Stadionausbau u.a. unausgeregorene Projekte aber blieben vollständig verschont, genauso fehlt z.B. die Streichung auch nur 1 der vielen doppelten Geschäftsführer in städt. Gesellschaften oder die Reduzierung von weiteren Ehrennadeln- oder -spangenträgern, ganz zu schweigen von weniger Empfängern, die unsere OB als Stadt ja in Hülle und Fülle veranstaltet (Arbeitnehmer, Arbeitgeber, Ehrenamtler, Bürger, Neubürger, Ehrenbürger und wer noch so alles pro Jahr „empfangen“ wird).

Die weitere Ratssitzung am 18.2. zeigte dann, wie ernst Sparen in Mülheim von den „Verantwortlichen“ wirklich genommen wird. Mit Zähnen und Klauen verteidigten Verwaltung, SPD, FDP und Grüne den selbst verkehrlich kontraproduktiven Umbau des Brückenkopfs der Nordbrücke (Ruhrbania, Baulos 2) für wahnwitzige 16 Mio.. Mit Mühe und Not und trotz erpresserischer Androhung der Dezernentin, die Auftragsvergabe für den overfly-Abriß auf jeden Fall zu tätigen, konnte der MBI-Moratoriumsantrag wenigstens auf den Hauptausschuss am 4.3. vertagt werden.

Die Schließung des Freibad Styrum soll 530.000 Euro pro Jahr einsparen, d.h. Ruhrbania, Baulos 2, ist so teuer wie knapp 30 Jahre Freibad Styrum, selbst wenn das abenteuerlich falsche Naturbadkonzept nicht geändert würde!

Unbeirrt von der städt. Überschuldung beschlossen SPD und CDU auch noch den 2. Geschäftsführer für die kleine Sozialholding. Auch der MBI-Antrag, auf die nächsten albernen Kübelbäume auf der Schloßstr. zu verzichten, fand keine Mehrheit. Derartige Unvernunft und Geldverschwendung nach dem Motto: „Weitermachen wie gehabt, gespart wird nur bei den Bürgern und der sozialen Infrastruktur“, macht die „Giftliste“ den meisten Bürgern nicht vermittelbar!

Solange Streichung auch bei Prestigeprojekten, Einsparung bei der Millionenverschwendung durch Gutachteritis, Deckelung oder gar Abschaffung von Geschäftsführergehältern u.ä. nicht vorkommt, kein Dienstwagen abgeschafft wird oder, und, oder solange bleibt jedes Sparkonzept unglaublich und schwer umzusetzen.



Der „Abbruch West“ in Städten wie Duisburg, Essen, Oberhausen, Wuppertal oder Mülheim ist in vollem Gange. Bis 2019 sollen bankrotte West-Städte auch noch weiter kräftig für den längst anachronistischen „Aufbau Ost“ zahlen, zu dessen Abschaffung bzw. Anpassung an die Realität die Berliner Parteiendemokratie seit Jahren nicht imstande ist, weil sie um die Verschiebung von Wahlprozenten fürchtet!

Unabhängig von dieser überfälligen Korrektur muss sich auch in den Städten selbst einiges drastisch ändern: Vor Ort werden „Hofstaaten“, Prestigeprojekte und die Vettern- und Cousinenwirtschaft verringert werden müssen!

Die MBI werden in den kommenden Wochen durcharbeiten, was sie von der unausgewogenen Streichliste mittragen können und was nicht. Sie werden außerdem selbst Vorschläge vorlegen, damit das „Gift“ der Haushaltsmisere nicht nur die Schwachen trifft oder die soziale und kulturelle Infrastruktur nachhaltig in weiten Teilen zerstört.

Die gigantische Verschwendung für das unausgeorene Ruhrbania, aber auch die inflationären Steigerungen bei Pöstchenhuberei und Gutachteritis müssen in den Fokus der Einsparung. Anders wird Haushaltssanierung in unserer Stadt zukunftslos sein.

Verschwendung pur, in Mülheim a.d. Ruhr?

Man glaubt es kaum: Nicht nur der kontraproduktive Abriss der overflies, der Stadionumbau ohne gesichertes Finanzkonzept, die „Zukunfts“-schule ohne geklärte Schulform, die 40-Mio. Luxussanierung des Rathauses oder selbst die albernen Kübelbäume auf der Schloßstr.: Geld wird verballert, was das Zeug hält, ganz so, als könnten wir unser Geld selbst drucken. Bedenklich ist auch die **Schaffung immer neuer Pöstchen** und **die Gutachteritis**, als sei Mülheim nicht schrumpfend, sondern mit Bevölkerungswachstum! Einige Beispiele:

- Da wird mal so eben für die **Sozialholding ein 2. Geschäftsführer** eingestellt. Damit aus 3 städtischen Altersheimen in Zukunft 2 werden, oder wofür? Dafür eine weitere hochdotierte Stelle? Wie bitte?
 - Da schuf man **im Herbst noch schnell 15 neue Stellen**, bevor der Nothaushalt dies alles nicht mehr zuläßt. Dabei waren vorher in 2009 bereits 63(!) neue Stellen geschaffen worden.
 - Die **MST** reagierte auf die Innenstadtkrise damit, dass sie u.a. die Stellen von „Citymanager“ und „Cityhausmeister“ einrichtete. **M&B** schuf auch noch eine Stelle extra für die Innenstadt, parallel zur MST!
 - Zur Zeit ist eine **A 14-Stelle** **ausgeschrieben für eine neu zu schaffende Stelle „Leiter/in – Stab Kommunale Bildung“** für „Aufbau einer Bildungsentwicklungsplanung“ und „Entwicklung einer systematischen Bildungsberichterstattung“. Wahrscheinlich soll die Person das **für 5stellige Summen geordnete Gutachten zum Schulentwicklungsplan** den Menschen verklickern. Wozu haben wir eigentlich Dezernent, Amtsleiter und ein vollbesetztes Amt?
 - Das **Berufsschulzentrum** steht seit weit über 10 Jahren als **Riesenprojekt** im Haushalt mit steigendem Kostenansatz jährlich, die Realisierung aber ist in weite, ungewisse Ferne gerückt. Dennoch wurde noch am 14.12.09 eine **Machbarkeitsstudie für 150.000 Euro** beschlossen, gegen einzig 2 MBI-Stimmen!
- In Mülheim scheint immer noch alles möglich:** Vom Extra-Gehalt für einen Amtsleiter bis zum Umbau der Mühlenbergkreuzung alle 3,4 Jahre oder der mehrfachen Erneuerung der Straßenbahnschienen auf der Schloßbrücke, wo kein einziger Passagier verkehrt!

Schwere Schlappe der OB beim Oberlandesgericht im sog. „Karikaturenstreit“!

Das OLG hob die Verurteilung des MBI-Aktiven Martin Müller wegen angeblicher Beleidigung der Mülheimer OB vollständig auf!

Wie Anwalt Norbert Jedrau aus Essen am 1. Feb. mitteilte, war die Berufung beim Oberlandesgericht auf ganzer Linie erfolgreich! Die unverständliche Verurteilung durch das Mülheimer Amtsgericht war vom Landgericht in abgemilderter Form sogar noch bestätigt worden. Der 4. Strafsenat des OLG hob einstimmig mit Urteil vom 19. Jan. alle vorherigen Urteile auf (A.Z.: III-4RVs 193/09).

„Ein Freispruch 1. Klasse“, so MBI-Fraktionssprecher L. Reinhard, „alles andere wäre in unserem Rechtsstaat kaum erklärlich gewesen.“ Auf 8 Seiten begründet das OLG ausführlich, warum Martins Verurteilung keinen Bestand haben konnte. Zitat von S. 2: „Die Verurteilung wegen Beleidigung hält sachlich-rechtlicher Nachprüfung nicht stand“ oder S. 4: „Es ist bereits fraglich, ob der objektive Tatbestand des § 185 StGB erfüllt ist“ uswuf.: „Eine schwere Klatsche auch für die Staatsanwaltschaft und für das Mülheimer Amtsgericht“, resümiert L. Reinhard.

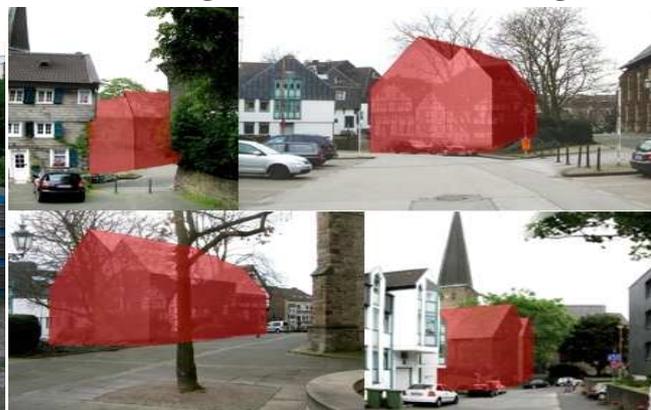
In die beanstandete Fotomontage - Bild oben rechts, aber ohne Mühlenfeld-Köpfe - haben wir das damalige Schild an der geschlossenen Toilette am Wasserbahnhof in die ursprüngliche Montage eingefügt. So kann sich jeder selbst ein Bild machen, ob diese Fotomontage die Grenzen der erlaubten Satire überschritten hatte oder nicht. Und Frau Mühlenfeld ist raus aus dem Bild. Laut OLG war sie auch in der ursprünglichen Fassung nicht der Kern der Karikatur! Der lag eindeutig in der peinlichen Schließung einer intakten Toilettenanlage vor 3 Jahren just auf der Schleuseninsel, wo jedes Wochenende bei Sonnenschein viele tausende Spaziergänger aus Mülheim und dem gesamten erweiterten Ruhrgebiet von Ratingen bis Dorsten anzutreffen sind. **Alles ziemlich peinlich, peinlich, oberpeinlich und überflüssig!**



Keine Verschandelung der Altstadt!

Der Aufgang zum historischen Mülheimer Kirchenhügel geht durch den Torbogen am denkmalgeschützten Haus mit der Gaststätte „Mausefalle“. Auf der linken Seite des Aufgangs befindet sich die Mauer zum Gelände der Petrikerche und rechts u.a. das denkmalgeschützte Tersteegenhaus. Die gesamte Stelle ist stadtbildprägend und stellt mit das schönste und beliebteste Ambiente der Stadt Mülheim dar.

Mitten in den Aufgang soll nun an der Kirchenmauer ein Haus gebaut werden, siehe die folgenden Fotoanimationen im Bild rechts. Unglaublich!



Alles sollte letztes Jahr schnell über die Bühne gehen, doch dann wehrte sich der Eigentümer der Mausefalle und so muss nun ein Bebauungsplan aufgestellt werden. Die MBI fordern eine Bürgerinformationsversammlung, sie schalteten den Landeskonservator ein und beantragten im Rat am 18.2., keine voreiligen Grundstücksverkäufe für das Projekt zu tätigen. **Der MBI-Antrag war erfolgreich, bevor er behandelt wurde. Frau OB gab zu Protokoll, dass kein Verkauf stattfinden wird, bevor der Bebauungsplan rechtskräftig ist. Der B-Plan ist noch nicht einmal eingeleitet!** Das war knapp: Die Umwidmung der Flächen (Grünfläche+Fußweg) war bereits letztes Jahr, Verkaufsverhandlungen waren weit fortgeschritten!